

L 7314-51	3-4	Urberg	212,5 ha
Bühlertal-Granit (GBU)		Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag, Untergruppe Plutonite {Mögliche Produkte: Schotter, Pflaster- und Randsteine}	
0-2 m 0-6 m		Aufgelassener Steinbruch Baden-Baden (RG 7215-312), etwa 0,5 km nördlich außerhalb des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 44 880, H ⁵³ 96 580, ca. 370-380 m NN	
<p>Gesteinsbeschreibung: Die Gesteinsbeschreibung bezieht sich auf einen Aufschluss im westlichen Bereich des Vorkommens (Lage: R ³⁴44 182, H ⁵³94 755): Zweiglimmer-Granit, mittel- bis grobkörnig mit rötlich gefärbten Kalifeldspat-Einsprenglinge von i. d. R. 0,5-2 cm Größe. Zum Teil können die Kalifeldspat-Einsprenglinge auch Größen von 6-7 cm erreichen. Biotit überwiegt gegenüber Hellglimmer. Der Granit ist sehr hart, obwohl es an der Gesteinsoberfläche Anzeichen von Verwitterung gibt.</p> <p>Analysen: Geochemische Analysenwerte (RFA) des LGRB an einer Probe aus der ehemaligen Gewinnungsstelle Bühl (RG 7215-312, Lage s. o.): SiO₂ 73,87 %, TiO₂ 0,18 %, Al₂O₃ 14,28 %, Fe₂O₃^{total} 1,09 %, MnO 0,02 %, MgO 0,31 %, CaO 0,51 %, Na₂O 3,31 %, K₂O 4,88 %, P₂O₅ 0,28 %; Glühverlust 1,18 %.</p> <p>Vereinfachtes Profil: Schematisches Profil im Zentrum des Vorkommens ca. 700 – ca. 698 m NN Aufwitterungs- und Vergrusungszone ca. 698 – ca. 450 m NN Zweiglimmer-Granit, mittel- bis grobkörnig, mit rötlich gefärbten Kalifeldspat-Einsprenglingen (0,5-2 cm Größe, vereinzelt bis 6-7 cm), sehr hart (Bühlertal-Granit, GBU)</p> <p>Tektonik: Soweit es durch die spärlichen Aufschlüsse sowie Blöcke im Hangschutt beurteilt werden kann, könnte die Klüftung mittel- bis weitständig sein, daneben kommen engständige Bereiche vor. Im Osten wird das Vorkommen durch eine ca. NNE-SSW verlaufende Zone mit intensiver Kluff- oder Störungstektonik begrenzt. Größere Störungszonen sind aus dem Bereich des Vorkommens nicht bekannt.</p> <p>Nutzbare Mächtigkeit: Für das auf der Karte abgegrenzte Vorkommen ist die Bauwürdigkeit nicht mittels aufgelassener Gewinnungsstellen nachgewiesen. Aus rein morphologischen Gründen könnte eine nutzbare Mächtigkeit von 50-200 m vermutet werden. Abraum: Als Abraum sind oberflächennah vergruste und verwitterte Granite zu erwarten, sowie möglicherweise starke Zerklüftung. Über die Mächtigkeit dieser Zonen kann keine Aussage getroffen werden.</p> <p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwerisse: Vergruster Granit, eventuell tektonisch stärker beanspruchte Bereiche.</p> <p>Flächenabgrenzung: <u>Norden:</u> Zusammenfluss von Grobbach und Harzbach. <u>Osten:</u> Eintalung des Urbachs. <u>Süden:</u> Ausbiss des Tigersandsteins (zT) bzw. Eintalungen. <u>Westen:</u> Grobbach.</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung des Vorkommens beruht überwiegend auf den Geologischen Karten GK 25, Blatt 7215 Baden-Baden (BILHARZ 1934) und Blatt 7315 Bühlertal (HERMANN & THÜRACH 1916), sowie Analogschlüssen zum benachbarten Vorkommen L 7314-50. Innerhalb des Vorkommens gibt es keine ehemalige Gewinnungsstelle und so gut wie keine Aufschlüsse. Die Aussagesicherheit ist sehr gering. Wie tief die an der Erdoberfläche sichtbare Anwitterung und Vergrusung des Bühlertal-Granit reicht und ob also überhaupt Bereiche mit frischem und wirtschaftlich nutzbarem Bühlertal-Granit auftreten, muss durch Erkundungen herausgefunden werden. Ebenso, ob neben der Verwendung als Naturstein eine zusätzliche Verwendung als Naturwerkstein möglich wäre.</p> <p>Sonstiges: Das Vorkommen befindet sich vollständig im Landschaftsschutzgebiet „Baden-Baden“ (LSG-Nr. 2.11.001). Innerhalb des Vorkommens befinden sich weiterhin mehrere Waldbiotope (natürliche und naturnahe Bereiche fließender Binnengewässer, regional seltene, naturnahe Waldgesellschaften, offene Felsbildungen sowie naturnahe Schlucht-, Blockhalden- und Hangschuttwälder).</p> <p>Zusammenfassung: Eine mögliche wirtschaftliche Nutzung ist für das vorliegende Vorkommen von Bühlertal-Granit (GBU) bislang nicht nachgewiesen. Mangels Aufschlüssen ist unsicher, wie tiefgründig Verwitterung und Vergrusung und wie stark die tektonische Beanspruchung des Gesteins ist. Allein aus morphologischen Gründen wären nutzbare Mächtigkeiten von ca. 50-200 m möglich. Für das Vorkommen ist die Aussagesicherheit sehr gering. Das Lagerstättenpotenzial wird aufgrund der Größe des Vorkommens dennoch als hoch eingeschätzt.</p>			